

SPD fordert ein EU-Exportverbot für Holz

Der Baubranche fehlt es zunehmend an Material, darunter Holz. Die Folge sind Verzögerungen und steigende Preise.

VON JAN DÖRNER

BERLIN. In Deutschland wird das Holz knapp. Die Bauwirtschaft warnt bereits vor Verzögerungen auf Baustellen und steigenden Preisen für Neubauten. Die SPD-Bundestagsfraktion schlägt deswegen ein EU-Exportverbot für Holz vor. „Es wird Zeit, dass die Stütze der deutschen Wirtschaft, das Handwerk, endlich gestärkt wird“, sagte der agrarpolitische Sprecher der Fraktion Rainer Spiering unserer Zeitung.

Gemeinsam mit den SPD-Experten für Wirtschafts- und Baupolitik, Bernd Westphal und Bernhard Daldrup, hat der Agrarpolitiker ein Positionspapier zur Holzknappheit verfasst. „Wir setzen uns daher mit Nachdruck dafür ein, die regionale Holzwirtschaft nicht nur zu schützen, sondern auch zu stärken“, heißt es darin. „Falls erforderlich auch mit einem Exportstopp in Drittstaaten.“

Die Baubranche leidet derzeit an Lieferengpässen. „Das Problem umfasst etliche

Baumaterialien: Rohre für Fundamente fehlen, Kunststoffe und Kupfer für Kabel und Rohre sind Mangelware“, klagte der Vorsitzende der Bundesvereinigung Bauwirtschaft, Marcus Nachbauer, in dieser Woche. „Folien, Dämmstoffe und Holz für den Dachstuhl sind nicht vorhanden, auch für



Zunehmend begehrt als Baustoff: Holz Foto: ZB/Stefan Sauer

Tragwerkskonstruktionen im Stahlbau stellen wir Engpässe fest.“ Zu erwarten seien daher vermehrt Behinderungen im Baustellenbetrieb sowie eine Zunahme von Kurzarbeit.

Die angespannte Lage auf dem Holzmarkt ist einerseits Folge der Dürre in den vergangenen Jahren, wodurch deutlich weniger brauchbares Holz geschlagen werden konnte. Aktuell wird die Situation durch eine extrem hohe Nachfrage aus den USA und Asien verschärft. „Vor allem dem Holzverarbeitenden Gewerbe fehlt das exportierte Holz, und das bereitet ihnen sowie Bauherrinnen und Bauherren von Einfamilienhäusern wirtschaftliche Schwierigkeiten“, schreiben die SPD-Politiker in ihrem Papier. Durch den Bauboom in den USA und Asien seien die Holzpreise inzwischen auf Rekordhöhe gestiegen. Demnach lag der US-Preis für Schnittholz Anfang Mai 2021 mehr als dreimal so hoch wie im Vorjahr.

Ausländische Firmen kaufen derzeit den deutschen Markt leer. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Exportmenge in die USA um 54

Prozent gestiegen, „Deutschland ist nun nach Kanada der zweitwichtigste Holzlieferant für die USA“, heißt es im dem SPD-Papier. „Deutschland hat circa 11,4 Millionen Hektar Wald, die USA hingegen 304 Millionen Hektar – das ist das 27-fache. Derzeit exportieren wir unseren Wald bis zur inländischen Holzknappheit.“ Besonders gefragt sind demnach Nadelholz und Industrieholz aus Deutschland.

Holz soll weniger klimafreundliche Baustoffe möglichst ersetzen.

Die SPD-Politiker sehen auch einen Nachteil für den Klimaschutz. „Wenn wir unser Holz in Deutschland nicht systematisch nutzen, werden klimaschädlichere Produkte verwendet“, schreiben sie. „Deshalb: Wir müssen unser Holz verbauen, statt es zu exportieren.“ Es gehe zudem um mehr als 550 000 Arbeitsplätze, vor allem im ländlichen Raum.